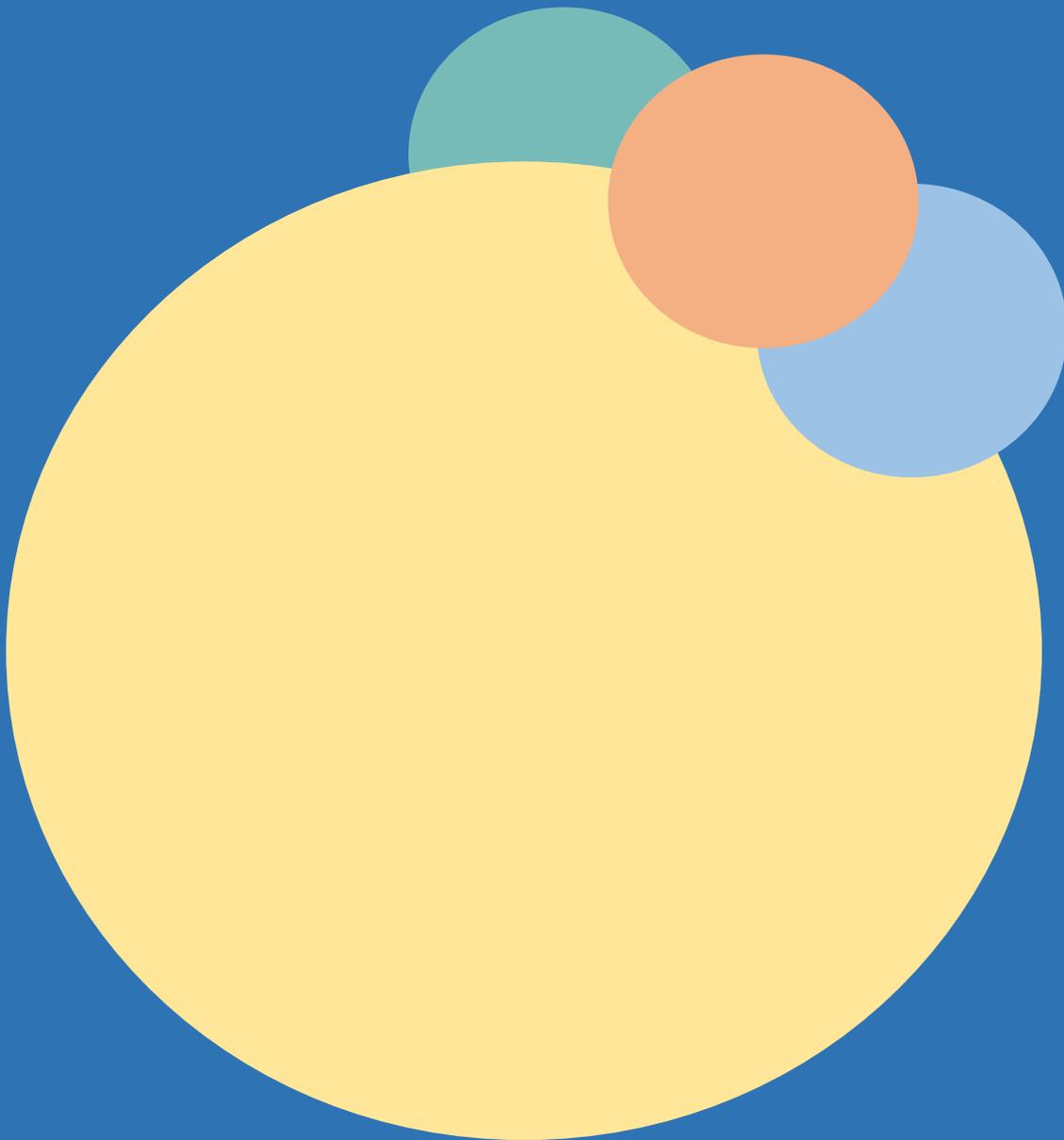


Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Sapienza Università di Roma

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2022/23 – European Law School
2. Akademisches Jahr 2022/23 – European Law School
3. Wintersemester 2022/23 – Erasmus

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2022/23 – European Law School

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Auf den Aufenthalt habe ich mich mittels zweier Sprachkurse – A1 und ein juristischer Sprachkurs auf B2-Niveau – vorbereitet sowie mit einem Praktikum in einer Anwaltskanzlei in Rom. Die Stadt war mir vertraut, wenn auch ich trotz der Sprachkurse mich sprachlich noch nicht hinreichend vorbereitet gefühlt habe. Die Wohnungssuche habe ich aus Erfahrung erst vor Ort begonnen, weil ich bei einem vorherigen Auslandsaufenthalt gemerkt habe, dass es deutlich effektiver ist, sich persönlich bei den Vermieter:innen vorstellen zu können. Kommiliton:innen haben sich jedoch schon deutlich im Voraus darum gekümmert und hatten auch damit Erfolg.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Die Reisen von Rom nach Berlin habe ich fast ausschließlich mit dem Zug unternommen. Die Fahrt ist sehr angenehm, man fährt durch die Alpen und hat ein tolles Panorama. Die italienischen Zugverbindungen sind sehr gut; immer pünktlich, nie zu voll und angenehm klimatisiert. Wenn man die Möglichkeit hat, einen Zwischenstopp in München einzulegen, sollte man das tun, ansonsten kann es recht lang werden. Im Übrigen hat Rom zwei Flughäfen, die von allen relevanten Fluglinien angefliegen werden.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Università di Roma 1 – La Sapienza liegt außerhalb der alten Stadtmauern, direkt neben dem Studierendenviertel San Lorenzo. Sie ist im Bau des römischen Akademismus (30er Jahre) entworfen worden und ein beeindruckendes Gebäude. Die juristische Fakultät ist im Hauptgebäude untergebracht, davor befinden sich mehrere Grünflächen zum Ausruhen. Insgesamt herrscht ein echtes Campusgefühl.

Der Innenbau ist jedoch ziemlich in die Jahre gekommen und es gibt keine zentrale, größere Bibliothek – vielmehr muss man sich einzelne Leseräume suchen, die aber keinen großen Lernkomfort bieten und oftmals besteht keine Internetverbindung. Es gibt ein paar große Vorlesungssäle, aber

hauptsächlich wurden die Vorlesungen in Klassenräumen abgehalten. Die Universität rühmt sich mit ihrer Internationalität, tatsächlich hat man auch viele internationale Studierende gesehen. Allerdings gibt es große administrative Hürden für Erasmus-Studierende und oft wurde man mit Fragen alleine gelassen oder hat widersprüchliche Auskünfte erhalten. So war ich bis Ende des ersten Semesters noch nicht einmal immatrikuliert und konnte mich dementsprechend nicht für Prüfungen anmelden.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Grundsätzlich besteht keine Anwesenheitspflicht, als Teil der European Law School galten für uns jedoch andere Regeln, diese hingen aber stark von den Vorlieben der Professor:innen ab. Falls man aber die Vorlesungen immer besucht, also „frequentante“ ist, wird man „belohnt“, indem Prüfungen abgeschichtet oder früher abgelegt werden können. Der Unterricht war frontal und es gab kaum Möglichkeiten, in Diskussionen einzusteigen. Es herrscht ein starkes Hierarchieverhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden.

Alle Prüfungen waren mündlich und fragten die Bücher der Vorlesungen ab. Die Prüfungstage kann man sich recht individuell einteilen, nach jedem Semester gibt es drei Prüfungstermine (einer pro Monat), auch kann man die Prüfung so oft wie nötig wiederholen. Bei den Noten wurden wir Erasmus-Leute in Hinblick auf die Sprachschwierigkeiten unterschiedlich freundlich bewertet.

Der Fokus des italienischen Jurastudiums beruht eindeutig auf theoretischen Konzepten und nimmt stark die Geschichte des Landes in den Blick. Die Annäherung ans Recht unterscheidet sich somit stark vom deutschen (gutachtenorientiertem) Jurastudium, darauf muss man sich einlassen.

Wir hatten drei Kurse pro Semester, an drei Tagen der Woche drei Vorlesungen. Leider haben diese sich aufgrund schlechter Kursplanung teilweise überschritten, sodass es uns gar nicht möglich war, an allen Kursen teilzunehmen. Der Rest der Woche war frei.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Sprachvoraussetzung war B2. Falls man nicht noch verwandte Sprachen wie Französisch oder Spanisch spricht, würde es sich auch sehr stark empfehlen, dieses Sprachniveau annähernd zu haben. Allerdings lernt man schnell die nötigen Fachbegriffe und erkennt Vieles wieder. Problematisch war für mich

eher das Sprechen, was meiner Erfahrung nach ohnehin als Letztes beim Sprachenlernen kommt. Das war bei den mündlichen Prüfungen manchmal etwas unangenehm, aber je nach Prüfer:in wurde auch weitergeholfen. Im Alltag verlief es parallel und ich habe mich von Anfang an bemüht, Italiener:innen kennenzulernen, um mein Sprachniveau zu verbessern. Zwischenzeitlich habe ich auch einen B2-Sprachkurs absolviert, was meiner Meinung nach aber nicht wahnsinnig hilfreich war. Ein guter Tipp, der mir gegeben wurde, sind Vokabel-Sets auf dem open-Source Karteikartenprogramm Anki kostenlos herunterzuladen. Diese sind nach Sprachniveau sortiert und können eine gute Begleitung sein. Bei meiner Abreise habe ich deutlich gemerkt, wie mein Italienisch sich verbessert hat, ich hätte mir allerdings gewünscht, dass ich noch flüssiger sprechen würde.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Die Wohnungssuche gestaltete sich als schwieriger als gedacht. Man muss mittlerweile mit Mietpreisen von mindestens 600 Euro rechnen. Leider sind die Zimmer oft nicht besonders schön und manchmal auch schon sehr heruntergekommen. Vieles funktioniert über eine:n Makler:in, ich hatte das Glück, dass eine deutsche Kommilitonin die Nummer einer Vermieterin von einem Freund bekam, wir direkten Kontakt aufnehmen konnten und schließlich auch eine sehr schöne Wohnung in San Lorenzo mieten durften. Das Viertel würde ich auch jedem weiterempfehlen, es gibt viele Ausgelmöglichkeiten, Bars und es liegt 15 Minuten fußläufig zur Uni. Letzteres sollte man nicht unterschätzen, denn der öffentliche Nahverkehr funktioniert zwar, aber nur mit viel Geduld. Ich bin sehr viel gelaufen, denn oft ging das schneller oder genauso schnell wie auf verspätete Busse zu warten.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Erasmusfinanzierung hat mir sehr geholfen, da ich keine weiteren Nebeneinkünfte hatte. Die Entlohnung bei Nebenjobs ist extrem gering, Italien ist eins der wenigen europäischen Mitgliedstaaten ohne gesetzlichen Mindestlohn. Die Preise im Supermarkt sind den deutlichen Preisen sehr ähnlich. Allerdings zahlt man in Bars für Kaffee und Drinks deutlich weniger und Essengehen ist auch sehr bezahlbar. Die Öffis kosten 1,50 pro Strecke. Es gibt in der Stadt überall Wasserspender. Die Kosten für Museen und Kultur

entscheiden sich stark nach dem Alter – unter 25 Jahren ist fast alles kostenlos – ab 25 liegen die meisten Eintritte dann bei ca. 17 Euro.

Freizeitaktivitäten

Mein Jahr in Rom wäre nicht so toll verlaufen, hätte man nicht unzählige schöne Möglichkeiten, die viele Freizeit abseits der Uni sehr intensiv zu verbringen. Natürlich sind davon alle Museen, Palazzi und Altertümer erfasst. Das Leben in Rom spielt sich draußen ab, sodass wir oft in Bars saßen und mit Freund:innen gequatscht haben. Am Wochenende sind wir immer mal wieder ans Meer gefahren (Ostia, Anzio, Santa Marinella). Man kann sich auch ein Auto mieten und größere Ausflüge, z.B. in der Nebensaison an die Amalfiküste, machen oder mit dem Zug in wunderschöne mittelalterliche Städtchen in Umbrien fahren (z.B. Viterbo).

Allgemeines Fazit

Mein Jahr in Rom war eine tolle Erfahrung und eine sehr intensive Zeit, die ich auf vielen Ebenen sehr genossen habe. Ich kann es nur jedem weiterempfehlen, allerdings nur mit dem Zusatz, sich nicht zu sehr von den administrativen Schwierigkeiten an der Uni abschrecken oder stressen zu lassen.

2. Akademisches Jahr 2022/23 – European Law School

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Da ich als Halbtalienerin bilingual aufgewachsen bin, musste ich mir vorbereitend keine Sprachkenntnisse aneignen. Im Rahmen der Vorbereitung habe ich zwei Semester lang Module zu, italienischen Recht im Rahmen des Internationalen Rechtsstudiums (FRS) belegt.

Anreismöglichkeiten zum Studienort

Von Berlin nach Rom kann man einen Direktflug nehmen. EasyJet und Ryanair bieten Flüge für 60-150€ (ohne Gepäck) an und man fliegt ca. zwei Stunden. Alternativ ist Rom auch mit dem Zug zu erreichen. Ich bin mit dem ICE von Berlin nach München gefahren. Diese Fahrt dauert in etwa 4 Stunden. In München habe ich gegen 20 Uhr einen Nachtzug der österreichischen Bahn (OEBB) genommen und bin am nächsten Morgen gegen 9 Uhr am Römer

Hauptbahnhof (Roma Termini) angekommen. Ich habe für diese Reise, inklusive einem Liegewagen im Nachtzug insgesamt gute 200€ bezahlt.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität „La Sapienza – Università degli Studi di Roma“ ist die älteste Universität der Stadt Rom und eine der größten Universitäten Europas. Sie soll im internationalen Ranking als beste Universität Italiens gelten. Die Universität ist relativ zentral organisiert, ein Großteil der Fakultäten befindet sich auf einem Capus der „Città universitaria“ (Unistadt), welcher neben den Fakultätsgebäuden auch einige kleine Bibliotheken und / oder Lesesäle sowie ein kleines Café beherbergt. Der Campus liegt unweit vom Hauptbahnhof Roma Termini im Bezirk „San Lorenzo“.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

An der Sapienza wurde größtenteils sehr frontal gelehrt. Nachfragen und insbesondere kritische Nachfragen sind von den Professorinnen und Professoren selten erwünscht. Die Lernmethoden erwecken den Eindruck, vor allem auf das Auswendiglernen ausgerichtet zu sein. Gerade geschichtliches Wissen nimmt im Jurastudium einen erheblichen Raum ein. Meist machen die Professorinnen und Professoren die von ihnen verfassten Bücher zum Lernstoff und fragen deren Inhalt dann in den Prüfungen ab. Alle Prüfungen sind mündliche Prüfungen, schriftliche Prüfungen gibt es nicht. Die Lernbedingungen sind leider nicht besonders Studierendenfreundlich. Die Bibliotheken sind eher kleine Lesesäle als richtige Arbeitsplätze, in denen man nicht ergonomisch sitzen kann und wo die Internetverbindung ein Glücksspiel ist.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Dazu kann ich als Muttersprachlerin nur wenig Aussagekräftiges berichten. Meine Kommilitoninnen konnten die Prüfungen auch ohne ausgereifte Sprachkenntnisse meistern.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Da Italienerinnen und Italiener weitaus seltener von zuhause ausziehen, wenn sie volljährig werden, als dies in Deutschland der Fall ist, ist die WG-Kultur in Italien etwas weniger verbreitet. Dennoch kann man Zimmer mieten. Meistens gibt es dann eine Vermieterin oder einen Vermieter,

welche/r die einzelnen Zimmer an Studierende vermietet. Es sind also nicht die Mitbewohnerinnen oder Mitbewohner bei denen man mietet. Ich habe mein Zimmer auf <https://housinganywhere.com> gefunden. Alternative Seiten sind <https://www.idealista.it> oder <https://www.roomgo.it>. Da der öffentliche Nahverkehr in Rom nur sehr unzuverlässig funktioniert, würde ich empfehlen, nach einer Wohnung zu suchen, von der man die Universität fußläufig erreichen kann. Dafür bieten sich der Bezirk San Lorenzo und die Gegend um Piazza Bologna an.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ein Zimmer in Rom kostet zwischen 450€ und 750€. Die restlichen Lebenshaltungskosten sind mit denen in Berlin vergleichbar. Ich habe mich mit elterlicher Unterstützung, einem Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes, dem Erasmus-Stipendium sowie einem Minijob finanziert. Für den Minijob habe ich bei einem deutschen Arbeitgeber ausschließlich remote gearbeitet.

Freizeitaktivitäten

Die Sapienza bietet ein weites Spektrum an Aktivitäten im Rahmen des Unisports an. Ich habe mich bei deren Fitnessstudio angemeldet und zwei Mal wöchentlich Wasserball gespielt. Der einzige Nachteil am Unisport ist, dass deren Campus sehr weit entfernt von der „Città universitaria“ im Norden der Stadt liegt. Es gibt zwar einen kostenlosen Bus, der die beiden Campi miteinander verbindet, dieser fährt aber nur sehr unregelmäßig. Die Anmeldung zu einem Kurs kostet für ein gesamtes Jahr ca. 100€. Zudem ist Rom die perfekte Stadt zu Spazieren gehen. Sie ist nicht nur wunderschön, sondern beherbergt auch weitaus mehr Parks, als ich erwartet hätte. Dazu gehören insbesondere die „Villa Borghese“ und die „Villa Ada“.

Allgemeines Fazit

Auch wenn Rom eine sehr chaotische Stadt ist und die Lernbedingungen an der Sapienza teilweise sehr unzufriedenstellend waren, habe ich eine sehr tolle Zeit in Rom verbracht. Zum einen habe ich gelernt, unsere Lernbedingungen in Deutschland wertzuschätzen. Zum anderen ist Rom eine wunderschöne Stadt, in der man der geschichtlichen und humanistischen Bildung fast überall begegnen kann. Und genau eine solche Bildung habe ich an der Sapienza auch genossen. Schließlich war auch der „Blick von außen“

auf unser Rechtssystem und die deutsche Rechtswissenschaft besonders wertvoll.

3. Wintersemester 2022/23 – Erasmus

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Antragsstellung für einen ERASMUS-Aufenthalt ist relativ unkompliziert. Die Kommunikation mit dem internationalen Büro der juristischen Fakultät war immer einfach, freundlich und zuverlässig. Ihr werdet über alle Schritte pünktlich und umfassend informiert. Sobald ihr eure Zusage bekommen habt, könnt ihr schonmal anfangen euch über die Stadt, Wohnmöglichkeiten und eure Uni zu informieren. Die Uni Sapienza in Rom war auch immer gut zu erreichen, hilfreich und freundlich.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Rom ist als Hauptstadt super angebunden. Ich bin mit dem Flugzeug angereist, weil es die kostengünstigste Variante war. Für eine Anreise mit der Bahn, kann zum Beispiel ein Reisekostenzuschuss von 50€ beantragt werden.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Sapienza Università di Roma ist eine der ältesten Universitäten weltweit. Sie ist sehr groß und hat sehr viele Studierende. Die Fakultäten befinden sich gemeinsam auf einem großen Campus. Vieles funktioniert gut, aber einiges auch nicht. Die Uni wird unter Studierenden auch scherzhaft „Pazienza“ genannt, was Geduld bedeutet. Prüfungstermine werden oft noch auf Papier ausgedruckt und in der Uni ausgehängen, Prüfungen finden in der Regel mündlich statt und oft erfährst du erst ein/zwei Tage vorher wann dein tatsächlicher Prüfungstermin ist. Der ungefähre Zeitraum wird aber schon früher bekannt gegeben.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Besonders die Grundlagen-Vorlesungen sind sehr groß und gut besucht. Es werden auch einige Seminare auf Englisch angeboten, die dann vor allem von internationalen Studierenden besucht werden. Der Lehrstil ist eher frontal und wenig interaktiv.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Ich hatte das Glück schon vor meinem Aufenthalt sehr gut Italienisch sprechen zu können. Viele jüngere Italiener*innen kennen zwar Grundlagen in Englisch, aber vor allem ältere Menschen oder Leute, die nicht im internationalen Office der Uni arbeiten, können einem nicht auf Englisch weiterhelfen. Italiener*innen sind sehr dankbar und geduldig gegenüber Ausländer*innen, die versuchen Italienisch zu sprechen. Das sollte ihr auf jeden Fall in Anspruch nehmen. Außerdem ist die Sprache so schön und öffnet euch viele Türen. Die Grundlagen-Vorlesungen werden auch nur auf Italienisch angeboten.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ein Zimmer oder eine Wohnung in Rom zu finden ist äußerst schwierig. Reguläre Mietverträge werden meist nur mit einer Mindestdauer für 1 Jahr geschlossen. WG-Zimmer und Wohnungen zu einem kürzeren Zeitraum sind oft relativ teuer, ich würde sagen zwischen 500-1000€ im Monat. Ein Zimmer suchen könnt ihr zB über Facebook-Gruppen oder idealista.it. Ich habe mein Zimmer tatsächlich über Airbnb gefunden!

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ich habe während meines Aufenthalts weiterhin remote gearbeitet und konnte mich so gut finanzieren. Das Leben in Rom ist im Durchschnitt etwas günstiger als in Berlin (Je nachdem wie viel Glück ihr mit eurer Miete habt). Da aber alles so aufregend und neu ist, unternimmt man im Schnitt wahrscheinlich etwas mehr als zu Hause. Meine Ausgaben waren daher vergleichbar mit denen in Berlin.

Freizeitaktivitäten

Rom bietet so unglaublich viele Freizeitaktivitäten an! Zahlreiche wunderbare Museen, mein Favorit: die Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea; viele viele historische Spaziergänge, Parks: die Villa Borghese oder den Appia Antica; einen riesigen Sonntagsflohmarkt am Porta Portese und ganz viel guten caffè, aperitivo und kulinarisches Angebot.

Allgemeines Fazit

Meine persönliche Erfahrung war einfach nur wunderbar. Ich hatte eine traumhafte Zeit in Rom. Die Uni war relativ entspannt, ich hatte zwei

mündliche Prüfungen und eine schriftliche, die aber relativ kurz waren. An der Uni habe ich mich etwas anonym gefühlt, da sie wirklich sehr groß ist, aber die restliche Stadt hat mich sehr herzlich empfangen und es ist wirklich nicht schwer in Rom Leute kennenzulernen. Da ich meine berufliche Zukunft durchaus in Italien sehe, war dieser Aufenthalt eine optimale Gelegenheit mein Italienisch zu festigen, in das italienische Rechtssystem reinzuschmecken und Leute kennenzulernen. Danke ERASMUS!